

G2

Leseexemplar. Zum Verbleib
in der G2 Kunsthalle. Danke!

DISINFOTAINMENT
Norbert Bisky
4. Juni – 26. September 2021
G2 Kunsthalle, Leipzig

Audioguide Reader

Der Audioguide entstand im Rahmen eines Seminars am Institut für Kunstgeschichte der Universität Leipzig. Studierende der Kunstgeschichte haben die Texte verfasst und als Audioguide eingesprochen.

Norbert Bisky
Backlit / van der Lubbe, 2018
Öl auf Leinwand, 40 x 30 cm
Sammlung Hildebrand, Leipzig



Die G2 Kunsthalle präsentiert die erste Einzelausstellung des international renommierten Malers Norbert Bisky in seiner Geburtsstadt Leipzig. Bisky, Jahrgang 1970, kehrt mit der Ausstellung zu den Wurzeln seiner Kindheit zurück. Er verließ Leipzig im Alter von 10 Jahren gemeinsam mit seiner Familie, die nach Berlin umzog.

Mit dem Ausstellungstitel DISINFOTAINMENT verweist Bisky auf die veränderten Kommunikationsbedingungen unserer Gesellschaft und thematisiert in seinen Bildern den Umgang mit Informationen und Daten in der heutigen digitalisierten Welt. In diesem Zusammenhang nimmt der Künstler auch Bezug auf

historische Ereignisse und die Geschichte des Gebäudes, das in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre als VEB-Rechenzentrum erbaut wurde.

Neben neuen Werken, die in den letzten Monaten für die Ausstellung entstanden sind, vereint die Ausstellung außerdem Werke aus verschiedenen Privatsammlungen. Einige Bilder sind zum ersten Mal öffentlich ausgestellt.

Dazu gehört auch dieses mit 40 mal 30 Zentimetern kleinformatige Gemälde von 2018 aus dem Bestand der Sammlung Hildebrand. Ausgewählte Werke anderer Künstlerinnen und Künstler aus der Leipziger Privatsammlung Hildebrand sind in weiteren Räumen der G2 Kunsthalle ausgestellt.

Das Bild trägt den Titel *Backlit / Van der Lubbe* und zeigt das Gesicht eines jungen Mannes. Bisky bezieht sich auf den 1934 von Nationalsozialisten in Leipzig erschossenen, niederländischen Arbeiter Marinus van der Lubbe. Dieser wurde in einem Schauverfahren vom Leipziger Reichsgericht als Alleintäter für den Brand des Berliner Reichstagsgebäudes vom 27. Februar 1933 verantwortlich gemacht und wegen Hochverrats zum Tode verurteilt. Van der Lubbe war zum Zeitpunkt seiner Hinrichtung 25 Jahre alt. Auch wenn ein historisches Foto van der Lubbes, das kurz nach seiner Festnahme entstanden ist, die Grundlage für Biskys Komposition gewesen sein könnte, sind seine Figurendarstellungen keine Portraits im engeren Wortsinn. Biskys „Köpfe“ weisen kaum individuelle Züge auf. Es handelt sich vielmehr Projektionsflächen für Ideen, denen der Künstler in Form von Sinnbildern Ausdruck verleiht.

Van der Lubbe gilt in der Forschung heute als Bauernopfer – angestachelt von Agents Provocateurs aus den Reihen der politischen Polizei, die seit Januar 1933 Hermann Göring unterstellt war und aus der im April des gleichen Jahres die Gestapo hervorging. Sicher ist, dass die Brandstiftung den Nationalsozialisten gelegen kam, um ihre politischen Gegner zu inhaftieren, dauerhaft zu schwächen und insbesondere die KPD zu zerschlagen. Damit kristallisiert sich in der historischen Figur des Marinus van der Lubbe das Phänomen staatlich organisierter Desinformation und Propaganda, die das deutsche Volk in den Zweiten Weltkrieg führen sollten. Hinter dem jugendlichen Antlitz in Biskys Bild entflammt sich ein Farbfeuer, das als Anspielung auf den Reichstagsbrand oder auch auf das Inferno des später folgenden Krieges gelesen werden kann.

Mit dem ersten Teil des Bildtitels „Backlit“ verweist Bisky auf hinterleuchtete Werbeflächen, wie sie uns täglich im Stadtraum entgegenstrahlen. Diese dienen der gewinnorientierten Verbreitung von Informationen mit dem Zweck, Produkte bekannt zu machen und das Image von Unternehmen zu pflegen.

An der gegenüberliegenden Wand ist das Gemälde *King of Pain* aus dem Jahr 2015 platziert. Mit diesem Bild vom König des Schmerzes verleiht Bisky der Last erlittenen Leides und damit der physischen Manifestation menschlicher Wut und Aggression Ausdruck.

Norbert Bisky
Trollfarmer, 2021
Öl auf Leinwand, 100 x 130 cm
Leihgabe des Künstlers



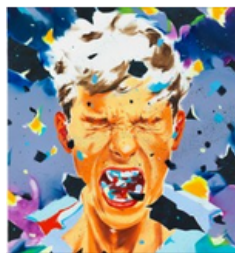
Für die Ausstellung DISINFOTAINMENT in der G2 Kunsthalle Leipzig hat sich der Künstler Norbert Bisky mit dem Umgang und der Verbreitung von Informationen und Daten in einer zunehmend digitalisierten Welt auseinandergesetzt.

In dem Gemälde *Trollfarmer*, das in den letzten Monaten für die Ausstellung entstanden ist, thematisiert der Künstler das Phänomen der Existenz von Personengruppen, welche in Form von Scheinidentitäten gezielt Lügen im Internet verbreiten. Trollfarming stellt ein lukratives Geschäftsmodell dar, um Propaganda und Hetze im Netz zu verbreiten und sogar Wahlen zu beeinflussen.

In Biskys „Trollfarmer“ schaut der Protagonist wie hypnotisiert auf seinen Laptop und scheint den Blick nicht davon lösen zu können. Aus dem Bildschirm ragt ein Unterarm und zeigt dem Mann den Mittelfinger. Denn wir selbst füttern die Internettrolle und Algorithmen mit unserem Verhalten, indem wir Falschnachrichten anklicken, Gerüchte teilen und somit zur Verbreitung beitragen. In der Isolation und ohne Gedankenaustausch mit einem realen Gegenüber ist das Individuum der Informationsflut und den Filterblasen ausgeliefert.

Dabei machen sich die Algorithmen den Mechanismus des sogenannten Doomscrolling – das endlose Konsumieren dystopischer Nachrichten – zu nutze. Unser Gehirn reagiert schneller auf Negatives. Katastrophenmeldungen und Verschwörungstheorien generieren mehr Klicks und führen zu einer größeren Verweildauer in den sozialen Medien, weshalb uns dann auch vermehrt Inhalte dieser Art angezeigt werden. Die absolute Relevanz von Nachrichten wird dabei zugunsten individueller Präferenzen unterdrückt. Auf diese Weise entsteht ein Zerrbild unserer Gesellschaft und Medienlandschaft. Einer kleinen, aber lauten Minderheit wird damit sehr viel Stimme gegeben.

Norbert Bisky
Pascal, 2020
Öl auf Leinwand, 200 x 150 cm
Privatsammlung, Bamberg



Mit zusammengekniffenen Augen und weit geöffnetem Mund schreit der Protagonist dieses Gemäldes seine Emotionen aus dem Bild heraus. Der Bildtitel ist doppeldeutig, denn Pascal ist nicht nur ein Vorname, sondern bezeichnet auch die Einheit zur Druckmessung. Diese ist nach dem französischen Philosophen und Wissenschaftler Blaise Pascal benannt, der im 17. Jahrhundert das Konzept von Luftdruck und Vakuum entwickelt hat. Biskys *Pascal* wird so zum Sinnbild für die Kraft, die entsteht, wenn sich innere Anspannung nach außen entlädt. Das Sprachbild vom Dampfablassen zur Verringerung von psychischem Druck bewährt sich auch heute noch als Redewendung. Im Zusammenhang mit dem Ausstellungstitel DISINFOTAINMENT stellt sich die Frage nach der Beeinflussung der Befindlichkeit und Überforderung von Individuen angesichts medialer Bilderflut und aggressiver Kommunikationsmethoden im Netz. Alles, was im virtuellen Raum verbreitet wird – Cybermobbing, Shitstorm, Fake News oder Hatespeech – hat reale Auswirkungen auf Individuen und das gesellschaftliche Miteinander.

Typisch für Bisky ist die dynamische Malweise in intensiven Farben sowie die Komposition mit monumentalen, figürlichen Grundformen und abstrakten Elementen. Das Gemälde hebt sich kontrastreich von der farbig gestrichenen Wand ab. Dass der Künstler selbst die Wandbemalung ausgeführt hat, erkennt man an den kraftvollen und zugleich kontrolliert ausgeführten Pinselbewegungen, die charakteristisch für Biskys Farbauftrag in seinen Werken sind. Auf diese Weise überträgt der Künstler die Energie seiner Bilder auf die Wand und verstärkt das Potenzial im Ausstellungsraum.

Vor der Wand mit dem Gemälde befindet sich eine Rauminstallation mit dem Titel *Truth Center*, die der Künstler eigens für die G2 Kunsthalle konzipiert und hier vor Ort realisiert hat. Die auf dem Boden liegenden Türen und auf einem Wagen gestapelten Objekte sind Relikte aus dem Gebäude der G2 Kunsthalle, darunter Signalleuchten, Baupläne, Uhren, Telefone, Schalter und Klingeln. Sie alle stammen aus der Entstehungszeit der Konstruktion zwischen 1986 und 1989. Als VEB-Datenverarbeitungszentrum geplant, sollte der Bau eine wichtige Funktion für die DDR auf dem Weg ins Informationszeitalter übernehmen. Die politische Wende vereitelte jedoch die Pläne, sodass das Gebäude nicht mehr in Betrieb gehen konnte. Die ehemalige Datenkrake dient heute als Kunsthalle dem Dialog und der Diskussion zwischen Menschen in der Begegnung mit Kunst.

Norbert Bisky
Medienzeit, 2021, Öl auf
Leinwand auf Spiegel, 150 x 120 cm
Leihgabe des Künstlers



Die Spiegelarbeit *Medienzeit* gehört zu jenen Werken, die im Zuge der Vorbereitung der Ausstellung DISINFOTAINMENT in der G2 Kunsthalle in den letzten Monaten entstanden sind. Es handelt sich um eine Leinwandcollage auf Spiegel, ein im Œuvre Biskys noch recht junges Verfahren. Bisher nur im kleineren Bildern erprobt, entfaltet sich die Technik hier in einem größeren Format. Für *Medienzeit* hat der Künstler von ihm selbst zuvor bemalte Leinwände zerschnitten und die einzelnen Leinwandstücke auf einem Spiegeluntergrund neu zusammengesetzt. Auf diese Weise entstand eine komprimierte Komposition, in der sich abstrakte, farbflächige Elemente mit Figurenmotiven und anderen erzählerischen Bildkomponenten in einem Werk und auf engstem Raum verdichten. Es handelt sich um ein äußerst dynamisches und „lautes“ Bild, in dem alles gleichzeitig auf einer Ebene stattfindet. Die Spiegelflächen reflektieren, je nach Betrachterstandort, die Umgebung mitsamt den im Raum befindlichen Personen und anderen Werke des Künstlers. Damit bündeln und überlagern sich auf immer wieder neue Weise Informationen im Bild. Die Komposition entsteht erst durch die Betrachtung selbst. Die Besucher*Innen werden Teil des Bildes, während sie selbst es sich aneignen.

Mit dem Titel *Medienzeit* bezieht sich Bisky, auf die Bildschirmzeit, die Eltern für ihre Kinder festlegen oder gemeinsam mit ihnen vereinbaren, um einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu erreichen. Dahinter steht die Überzeugung, dass ein Zuviel an Medienzeit negative Auswirkungen auf die Gesundheit und Entwicklung von Menschen haben kann. In einem Interview äußerte sich der Künstler, dass er im Zuge der Auseinandersetzung mit dem Ausstellungsthema und der Reflektion der eigenen Medienzeit, seine Bildschirmzeit seither reduziert habe.

Norbert Bisky
Ich war`s nicht, 2003
Öl auf Leinwand, 200 x 300 cm
Sammlung Hildebrand, Leipzig



Norbert Biskys Gemälde *Ich war`s nicht* aus der Sammlung Hildebrand stammt aus dem Jahr 2003. Damit ist es das früheste Werk des Künstlers, das im Rahmen seiner Einzelausstellung DISINFOTAINMENT in der G2 Kunsthalle ausgestellt ist. In der Ausstellung beleuchtet Bisky die veränderten Kommunikationsbedingungen unserer Zeit. In diesem Kontext bezieht er auch das Thema staatlich organisierter Desinformation und Agitation mit ein und schlägt dabei eine Brücke in die eigene Vergangenheit. Besonders in seinen Werken der frühen 2000er Jahre verarbeitete der Künstler Erfahrungen und Erinnerungen, die seine Kindheit und Jugend in der DDR-Zeit prägten.

Ich war`s nicht zeigt eine überlebensgroße Figur im Vordergrund, die den Blick zurückwirft in den Bildraum. Kompositorisch bilden dort vier Soldaten eine Diagonale. Ihre Uniformen erinnern an jene der Nationalen Volksarmee – kurz NVA – und damit an die Dienstbekleidung der Streitkräfte der Deutschen Demokratischen Republik. Mit ausgestreckten rechten Armen richten sie ihre Waffen auf ein Ziel auf Augenhöhe des Protagonisten am vorderen Bildrand. Der wie zum Protest geöffnete Mund, die hochgezogenen Schultern, die lässig in die Taschen gesteckten Hände verkörpern nonverbal, was der Titel offen kommuniziert: „Ich war`s nicht“.

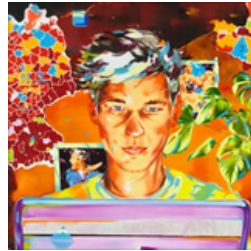
Die malerische Ausarbeitung lässt dabei offen, ob der Junge tatsächlich Mittelpunkt des Geschehens ist oder nur als Zuschauer der Erschießungsszene bewohnt. Unwirklich erscheint in diesem Zusammenhang auch die Farbwahl für Himmel und Figureschatten in Zartrosa. Bei genauerer Bildbetrachtung formt sich das dargestellte Ereignis vor dem inneren Auge zu einer Art Rückschau aus dem Gedächtnis. Als Echo eines untergegangenen politischen Systems erweckt die Bildsprache Assoziationen mit dem Formenkanon des Sozialistischen Realismus.

Die großflächig weiß belassenen, unbemalten Partien des Gemäldes fungieren als Leerstellen. Man könnte auch von Erinnerungslücken sprechen, die mit der Vergegenwärtigung von Erlebnissen einhergehen und die nicht näher ausformuliert werden können. Auf diese Weise hat der Künstler eine Möglichkeit gefunden, das, was sich der Anschauung entzieht, auszusparen und unausgeführt als Grundierung an der Bildoberfläche stehen zu lassen.

Bisky ist ein Künstler, dessen Malerei in Auseinandersetzung mit Zeitgeschehen und Geschichte stattfindet. So erklärt sich auch sein explizites Interesse an der Kunstgeschichte und insbesondere an Historienmalerei. In diesem Bild nimmt Bisky Bezug auf *Die Erschießung der Aufständischen* von Francisco de

Goya. Das Gemälde aus dem Jahr 1814 und gehört zu den Hauptwerken der Sammlung des Museo del Prado in Madrid. Goya thematisiert darin die Tötung Hunderter Rebellierender aus der spanischen Bevölkerung in Madrid durch die französischen Besatzungstruppen Napoleons I. in der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 1808. In *Ich war's nicht* verarbeitet Bisky zentrale Motive und Elemente aus Goyas Komposition, transformiert und integriert sie in die eigene Bildsprache und verwebt das Sujet Goyas mit seinen Inhalten zu einer neuen Textur.

Norbert Bisky
Follower, 2021, Öl und Aerosol
auf Leinwand, 240 x 180 cm
Leihgabe des Künstlers



Das großformatige Gemälde *Follower* gehört zu jenen Bildern, die für die Ausstellung DISINFOTAINMENT in den letzten Monaten im Atelier des Künstlers entstanden sind. Norbert Bisky thematisiert hier das Individuum in einer medienfokussierten Welt.

Zu sehen ist das frontale Brustbild eines jungen Mannes. Dieser schaut konzentriert auf den Bildschirm eines Laptops, der aufgeklappt vor ihm steht. Sein regungsloses Gesicht wird vom grellen Desktop-Licht angestrahlt und unnatürlich ausgeleuchtet. Links im Hintergrund erkennt man eine Deutschlandkarte im Anschnitt. Die Art und Weise der Darstellung ist eine deutliche Anspielung auf die Inzidenzwertgrafiken, wie wir sie aus den letzten Monaten der Covid-19-Pandemie kennen. Eine Zimmerpflanze verortet die Szenerie in einem Wohnambiente. Wie Popup-Fenster tauchen im undefinierten Bildraum hinter dem Jungen kleine figürliche Szenerien auf. Die eine zeigt eine wütende männliche Figur; die andere eine Dreiergruppe halbnackter Jugendlicher mutmaßlich in Badebekleidung. Zusammen mit der Dashboard-Karte zum aktuellen Corona-Lagebericht verweisen sie auf den Inhalt des Computers und die Anzeige auf dem Display, der die Aufmerksamkeit des Protagonisten auf sich zieht.

Norbert Bisky reflektiert in diesem Werk Visualisierungsstrategien, wie sie uns täglich auf digitalen Oberflächen begegnen. Während sich in der virtuellen Realität Seiteninhalte und Videos, Fenster oder Tabs per Mausklick maximieren lassen, bleibt das vom Maler in der linken oberen Bildecke platzierte Full-Screen-Symbol in der materiellen Wirklichkeit des Gemäldes funktionslos. Das zum „Q“ verfremdete Apple-Symbol in der Mitte des unteren Bildrandes ist ein Verweis auf die sogenannte QAnon-Bewegung. Krude und absurde Verschwörungstheorien, oft rechtsextremen Hintergrunds wie diese, werden im Netz verbreitet und finden dort neue Anhänger. Mit „Follower“ zeichnet der Künstler

das Bild eines Menschen, der dem Bildschirmgeschehen gebannt folgt, man könnte auch sagen Folge leistet und in dessen Welt sich somit Realität und Fiktion nicht mehr unterscheiden lassen.

Norbert Bisky
Influencer, 2021, Öl und Aerosol
auf Leinwand, 240 x 180 cm
Leihgabe des Künstlers



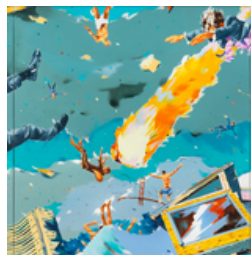
Das großformatige Bild mit dem Titel *Influencer* von Norbert Bisky entstand im Zuge der Vorbereitungen zur Ausstellung DISINFOTAINMENT in der ersten Jahreshälfte 2021. *Influencer* ist das Pendant-Bild im gleichen Format zum Gemälde *Follower*, das im selben Raum in der G2 Kunsthalle ausgestellt ist.

Zu sehen ist die monumentale Halbfigur eines jungen Mannes im Profil, der mit dem Smartphone fotografiert. Er hält sein Mobiltelefon so, als würde er ein Selfie von sich machen. Im Hintergrund ist eine Flusslandschaft mit Häusern zu sehen. Über dem Jungen schwebt ein Hubschrauber. Es scheint, als wäre dieser im Absturz begriffen – das lässt zumindest die dunkle Farbspur vermuten, die sich als Rauchfahne lesen ließe. Der Himmel ist abstrahiert und leuchtet in Gelb, Orange und verschiedenen Braun- beziehungsweise Ockertönen. Die statische Komposition im Vordergrund wird von der Dramatik der Umgebung des Protagonisten kontrastiert. Was sich tatsächlich hinter seinem Rücken abspielt, entzieht sich jedoch unserer Kenntnis. Das Bild des Hubschraubers vermittelt den Eindruck von Lärm und lässt Aufruhr erahnen.

Auch mit diesem Werk schafft Bisky ein Sinnbild unserer Zeit. Katastrophen und dystopischen Szenerien beizuwohnen, erregt Aufmerksamkeit in den sozialen Medien und führt zu mehr Klicks und Likes. Das Geschäftsmodell von Influencern ist es, ihren Alltag live am Bildschirm erlebbar zu machen und mit ihrer Community an den digitalen Endgeräten zu teilen. Sie verdienen mit Werbung und Produktplatzierung ihr Geld. Je aufregender und außergewöhnlicher eine Situation und die dabei gemachten Fotos und Videos sind, desto mehr Beachtung schenken wir ihnen. Dass die Erlebnisse und das eigene Erscheinungsbild ins rechte Bild gerückt, gefiltert und verfälscht werden, scheint Nebensache. Die Selbstdarstellung steht immer im Vordergrund.

In seinen jüngsten Gemälden verwendet der Künstler neben Ölfarben auch erstmals sogenannte Aerosolsprays, hier gut zu erkennen an den in Neon-Orange leuchtenden Partien. Auf diese Weise steigert Bisky noch zusätzlich die ohnehin schon ausgeprägte Leuchtkraft seiner Bilder.

Norbert Bisky
Dies Irae, 2016
Öl auf Leinwand, 300 x 750 cm
Privatsammlung, Bamberg



Mit 3 x 7,5 Metern ist das wandfüllende Gemälde mit dem Titel *Dies Irae* das größte Einzelkunstwerk von Norbert Bisky in seiner Ausstellung DISINFOTAINMENT in der G2 Kunsthalle Leipzig.

Die dreiteilige, farbenreiche Komposition aus dem Jahr 2016 zeigt eine dynamische Szenerie vor blaugrauem Grund. Ohne festen Boden unter den Füßen stürzen die Figuren durch den Bildraum. Von links kracht eine Gebäudeexplosion laut ins Bild. In der Mitte untern flattern die zerborstenen Stahlseile einer Hängebrücke, während Häuser und Menschen von Fluten fortgerissen und verschluckt werden. Feuerbälle schießen durchs Bild. Die Welt scheint Kopf zu stehen. Biskys dystopische Schreckensvision erinnert an apokalyptische Weltuntergangsszenarien aus Science Fiction und Fantasy-Filmen und knüpft dabei an die Darstellungstradition der biblischen Sintflut an.

Mit dem Titel *Dies Irae* bezieht sich der Künstler auf den gleichnamigen, mittelalterlichen Hymnus über das Jüngste Gericht. Die in Latein verfassten Verse des *Dies Irae* (übers. „Tag des Zorns“), sind in vertonter Form seit dem 14. Jh. Teil der Totenmesse im römisch-katholischen Ritus. Heute sind die Sätze bekannt aus berühmten Requiem-Kompositionen beispielweise von Mozart oder Verdi. Um der Vorstellung vom Ende der Welt Rechnung zu tragen, nimmt die orchestrale Inszenierung des Dies-Irae-Motivs bisweilen gewaltige Ausmaße mit einer großen Anzahl an Blechbläsern, Pauken und Chören an.

So schafft auch Norbert Bisky eine eindrucksvolle, monumentale und dramatische Apokalypse-Utopie. Er wäre jedoch nicht der zeitkritische Maler, als den man ihn kennt, würde er mit diesem Werk nicht einer bestimmten Verfassung oder einem Gemütszustand, der unsere globalisierte und vernetzte Welt prägt, Ausdruck verleihen. Nicht erst das Ende der Welt bringt den Untergang; Bereits die Gegenwart ist voller Katastrophen. Der Künstler entwirft ein Sinnbild für das menschliche Gefühl des Ausgeliefertseins, für Ohnmacht, Taumel und Kontrollverlust angesichts der Geschehnisse rund um den Globus.

*Dieser Reader ist zum Lesen vor Ort in der G2 Kunsthalle bereitgestellt. Bitte nehmen Sie ihn nicht mit nach Hause, damit auch andere Besucher*innen hier vor Ort darin lesen können. Wenn Sie die Texte zu Hause nachlesen möchten, empfehlen wir Ihnen den Download-Link auf unserer Homepage. Vielen Dank!*